

moht diese von Seiten des Mannes aufgestellte Behauptung der übermäßigen Lust der Frauen, in dem man einen weiteren wichtigen Grund für die abnehmende Zahl der Eheschließungen und somit für den geringen Bevölkerungszuwachs sieht. In welchem Maße diese Anschauungsweise in weiten Kreisen Eingang gefunden hat, zeigt der nicht geringe Verlauf des von der Frau in die Ehe gebrachten Vermögens im Folge der Schulden, die sie mit oder ohne Wissen des Mannes contrahirt hat, und die nicht minder häufige Thatsache, daß der Ehemann sich außer Stande erklärt, den Aufwand seiner Frau weiterhin zu bestreiten, und deshalb eine Auflösung der Ehe veranlaßt. Es liegt auf der Hand, daß unter solchen Umständen die Eheschließung eine Ehe einzugehen, den allergrößten Scheitern unterliegt und in vielen Fällen zu einer dauernden und finanziell gefährlichen Verbindung nicht führen wird. Zur Befreiung der hier geschiedenen hauptsächlichsten Ursachen hat sich vor einer Reihe von Jahren eine öffentliche Commission gebildet, oder es ist kaum zu erwarten, daß es solchen Commissionen gelingen wird, in Wirklichkeit Wandel zu schaffen, die so tief eingewurzelt und zu einem guten Theile in der nationalen Anlage begründet sind.

Das Maß der des russischen Einflusses in Centralasien, die in der Schaffung von Eisenbahnen und in der Befreiung der Handelsbeziehungen mit den benachbarten Ländern besteht, sind die Hauptgegenstände der russischen Regierung für die wirtschaftliche Entwicklung der südlichen Provinzen. In dieser Hinsicht ist die englische Presse. Noch ist der Besuch einer Expedition nach Tibet, die vom Jaren in Abzug im October vorigen Jahres empfangen wurde, in feierlicher Erinnerung, und schon wieder müssen die englischen Behörden mit größterem Interesse die Nachrichten verfolgen, daß in Kürze die Ankunft einer zweiten tibetischen Expedition besichtigt werden wird, die nach dem Himalaya in Tibet zu einem neuen Expeditionen. Der wiederholte Empfang dieser Expeditionen wird natürlich als die Folgeerscheinung eines geheimen Einverständnisses zwischen England und Tibet gebauet, oder zugleich wird auch Frankreich in den Besitz der Tibeter hineingezogen, die an der Erschließung des englischen Einflusses in Centralasien ein Interesse haben und nicht ansehen, zu jeder Zeit die Hand zu bieten, die gegen England Widerstand leisten und gegen die Fortentwicklung seines Handels gerichtet ist. Unmittelbar nach der Realisation der russischen Expeditionen, die durch Tibet und die gegen England Widerstand leisten und gegen die Fortentwicklung seines Handels gerichtet ist. Unmittelbar nach der Realisation der russischen Expeditionen, die durch Tibet und die gegen England Widerstand leisten und gegen die Fortentwicklung seines Handels gerichtet ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. Ueber den Begriff des Handelsverkehrs, die von den Gerichten und Verwaltungsbehörden beizusetzen verschiedene Auffassungen, was zur Folge hat, daß bisweilen verlebte Aufstellungen, wie der Kosten sowohl der Handels- wie der Handwerkerkammer beigetragen hat. Auf eine Beschränkung der Handelskammer Halberstadt hat der Minister für Handel und Gewerbe geantwortet, daß betreffs der reinen Handwerkerkammer kein Streit möglich sei. Dann heißt es weiter in dem Bescheide: Keine Schwierigkeiten bereiten ferner die Fälle, in denen ein Unternehmer zwei von einander getrennte Betriebe führt, deren einer ein regelmäßiges Handelsgewerbe, der andere ein Handwerk darstellt. In solchen Fällen stellt der Unternehmer zur Handelskammer nur für sein Handelsgewerbe, das auch allein als Handelsgewerbe eingetragt ist, und hat zu dem Kosten nur mit dem Theile der Gewerbesteuer beigetragen, der auf diesen Betrieb entfällt, indem nach § 26 Abs. 1 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870/19. August 1870 der auf den Handwerkerbetrieb entfallende Theil der Gewerbesteuer in Abrechnung zu bringen ist.

bringen ist. Für den Handwerkerbetrieb geht es zur Handelskammer; bei der Festlegung seiner Beiträge wird hier in gleicher Weise das Handelsgewerbe aufgeführt. Eine Doppelbelastung liegt also hier ebenso wenig vor wie bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, wenn ein dazu gehöriges Nebengewerbe auf Antrag der Unternehmer in die Handelskammer eingetragen (§ 3 des Handelsgesetzbuchs) und in die Handelskammerorganisation einbezogen (§ 3 Abs. III des Gesetzes über die Handelskammern); in einem solchen Falle hat der land- oder forstwirtschaftliche Gewerbebetrieb zur Handelskammer, das Nebengewerbe zur Handelskammer beigetragen. Es verbleibt hierauf noch die sogenannten gemischten Betriebe, bei denen Handwerk und Handel in derselben Betriebsstätte vereinigt sind, wie Schmalzfabrik und Schlachthaus, Schneiderei und Gerbereibetrieb u. a. m. Solche Betriebe stellen für die Eintragung ins Handelsregister eine Einheit dar, — die Eintragung beschränkt sich nicht etwa nur auf den handwerklichen Theil, sondern umschließt den Betrieb als Ganzes. Hieraus folgt, daß auch der ganze Betrieb, wie die Handelskammer gesetzlich anordnet, zu den Handelskammernbeiträgen beigetragen hat, und es geschieht nicht zulässig sein würde, den auf den handwerklichen Theil der Gewerbesteuer, wenn sich dieser überhaupt ausrechnen läßt, von Zuschlägen freizustellen. Jedoch würde gemäß der ermöglicht § 26 Abs. 1 des Gesetzes über die Handelskammern hierfür keine rechtliche Grundlage, da dort nur die Freistellung von Niederlassungen, Betrieben oder Betriebsstätten, nicht aber von Theilen eines Betriebes innerhalb derselben Betriebsstätte vorgesehen ist. Anders verhält es sich mit der Eintragung solcher gemischter Betriebe zu den Kosten der Handelskammer. Nach den gesetzlichen Vorschriften wird anerkannt werden müssen, daß, sobald eine Umlegung auf die Betriebsstätte selbst der zunächst zahlungspflichtigen Gemeindefiskus überlassen ist, eine Veranlagung auf dieser Betriebsstätte erfolgen darf, jedoch nur in der Weise, daß der handwerkliche Theil des Betriebes außer Rücksicht lassen müssen, wenn sie in Folge der durch § 108 I der Gewerbeordnung gemachten Freiheit in der Bestimmung des Beitragssatzes in der Lage sind. In diesen Fällen tritt allerdings eine Doppelbelastung ein, die sich aber auf den handwerklichen Theil des Betriebes bezieht und dadurch in der Regel nicht von großer finanzieller Tragweite sein wird. Dagegen liegt hier ein Unzulässigkeit, deren Abstellung freilich nur auf gesetzlichem Wege möglich ist. Ein Material hierzu zu sammeln, gebe ich der Handelskammer anheim, auch in dieser Beziehung einzelne Fälle, in denen mit der Doppelbelastung eines gemischten Betriebes eine unbillige Belastung des Unternehmers verbunden ist, zu sammeln und zu meiner Kenntniss zu bringen.

Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriet die vereinigten Ausschüsse für die Verfassung und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für die Reichsgerichtsverwaltung und für Justizwesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

In einer Unterredung, die der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetz, einem Ausfragenden gewährte, erklärte er u. a., daß die Zeit zu großen Reformen in Posttarifwesen noch nicht gekommen sei. Ein Ausgleich des Ausfalls an Einnahmen, dem die Postverwaltung durch die jüngsten Ermäßigungen der Posttarife erfahren hat, sei erst mit der Zeit zu erwarten. Eine weitere Schmälerung der Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung verbiete die finanzielle Lage des Reichs.

Der Kultusminister hat, wie die „Volksztg.“ hört, eine kritische Aufnahme über das Personal der gesammten höheren und niederen Schulwesen in Preußen angeordnet. Der Bericht hierfür ist auf dem 27. Juni d. J. fertiggestellt. Die Jahrgangszahlen sind bis spätestens dem 30. Juni für die Berliner Schulen an die Schuldeputation abzugeben. — Die Aufnahme erstreckt sich auf alle Lehrkräfte an öffentlichen Schulen. Es sind Angaben zu machen über: Alter, Geburtsort, Stand des Vaters, Religion, Prüfungen, Militärverhältnis, Gehalt.

Besten theilen wir mit, die R. Bayer. Volksztg. behauptet, der Bund der Handwerker verhalte in Bayern, Böhmen und Böhmen von Mitgliedern anderer Richtungen durch längere Verhandlungen für seine Interessen zu gewinnen. Aus lesen wir in dem „Frankf. Kur.“, daß der Bund es keineswegs bei Verhandlungen mit metallischen Untergrund beenden lassen; wohl wisse er, daß die Höhe des Bundesbeitrags an manchen Orten unüberwindlich sei, aber andererseits wisse er auch, daß die Reichsbeamten von überaus hoher Wirkung sind.

In einem langen Schreiben des Bundes weißt dieser darauf hin, daß die Angriffe sich gegen ihn derzeit richten und solche nicht vereinigt werden dürfen oder können unter ihrem leuchtigen Scheiter. Unter unabhängigen Umständen und langwierigen Kaufmannsdingen, die dort in etlichen Schwächen ihrem Sonntagsgewerbe obliegen, lauchten auch Personen zweifelhaften Rufes auf, und mitten in dies buntes Gestränge mischten sich immer einige Officiere in Civil und andere Angehörige der bürgerlichen Welt, die dem Beispiel des alten Darius als Vorbild folgten, und wie dieser, unerachtet das mantere Treiben des Volkes bewachten.

Formen angenommen hätten, daß man mit entsprechender Ansehnlichkeit und Festigkeit an weitere Kreise heranzuziehen müsse. Es sei nun in Erwägung zu ziehen, ob diesem Rangel durch Schaffung eines größeren Tagesblattes bezw. durch Verbindung von Tagesblättern oder Wochenblättern für die einzelnen Kreise Abhülfe abzuhelfen sei. Es sei aber damit begonnen wurde, sagte der Bund an eine Reihe „ausführlicher Vorträge“ die Aufgabe, ob es genügt seien, gelegentlich „ein heftiges und vollkommen der Wahrheit entsprechendes“ Mittheilungen über den Stand der Agitation auszusprechen. In den folgenden Ausführungen wird noch einmal mit lebendiger Deutlichkeit auf die Bedeutung neuer Concurränzblätter hingewiesen. Was dieser Blatt mit dem Hauptblatt bedeuten soll, das liegt auf der Hand; man beschließt, die kleinen Blätter auf dem Lande zu lesen, daß sie es nicht mehr mögen, den Bestrebungen des Bundes der Reichsvereine entgegenzusetzen und sich vollständig ihm zur Verfügung stellen.

Der „Frankf. Kur.“ meint, die Gründung von Tagesblättern würde dem Bund das beste Mittel liefern, sein Werk rasch zu veröffentlichen. Ganz recht, aber warum zieht der Bund auch vor, zu subventionieren, anstatt zu gründen. Er möchte beispielsweise recht gut, weshalb er Dörminger, dem Besitzer der wohl geleiteten „R. Bayer. Volksztg.“, ein recht ansehnliches Jahresentgelt anbot.

Eine überraschende Nachricht kommt der „Volksztg.“ vom Rhein: Franzosen haben es über sich gebracht, das Riederwald denfalls zu beschließen. Die Nachricht lautet: Eine Abtheilung von 7171er Bürger, von denen ein Theil 1870 gegen Deutschland gedient haben mag, ist am 20. Juni in Riederwald zur Beschließung des Nationalbundes auf dem Riederwald ein, die ruhig und ohne irgend welche Störung verließ.

Die Zeitung glaubt, in diesem Vorgange ein Schwitzen des Reichs zu sehen, in Frankreich erkennen zu müssen. Sicherlich wäre er vor einigen Jahren noch nicht denkbar gewesen, aber hätte sollte man sich trotzdem, ihm größere Bedeutung beizumessen. Verzeigte Schwächen machen noch keinen Sommer.

Ueber Bestimmungen für die Kontrolle der gewerbmäßigen Stellenvermittlung ist neuer Lage auf einer im Berliner Polizeipräsidium abgehaltenen Konferenz beraten worden, an der Commisariats des Handelsministeriums theilnahmen. Geladen war eine Anzahl gewerbmäßiger Stellenvermittler und die Vertreter einiger Vorkontrollbehörden.

Der Reichsthorer Genf von Böhmern empfing heute den Staatsminister in Wien, Grafen von Döberlein, Landes- bürger.

Capitan und Officiere des Schulschiffes; an Herzogin Sophie Charlotte: Cure Jaget bitten euerbeten für das durch Uebertragung von Cure Jaget Bildung dem Schulschiff wiederholt bewiesene hohe Wohlwollen dem Kaiserlichen dankbar entgegenzunehmen zu wollen. Verwaltungsausschuss Capitan und Officiere des Schulschiffes „Sophie Charlotte.“

Conrad, 24. Juni. Für die Generalversammlung der ultramontanen Katholiken in Döberbrück ist das Programm endgiltig festgelegt; es sind 11 Thematia bestimmt. Es finden außer den Hauptversammlungen zahlreiche Nebenversammlungen statt, Commere der katholischen Studentenverbindungen Deutschlands, Freie der katholischen kaufmännischen Vereinigungen u. a. m. Das Vereinshaus, das Tagungslocal der Versammlung, erhält eigene Post, Telegraphen-, Telefon- und Sanitätsstation. Entschieden werden in der Versammlungsmoche nach allen Richtungen abgelaufen, um den zu erwartenden Verkehr zu bewältigen.

Altendorf, 25. Juni. Herzog Ernst hat sich wieder nach der Sommerresidenz Gummelshaus zurückgegeben. — Wie von autorisierter Seite gemeldet wird, beschließt die altenburgische Regierung keineswegs, einen Gesandten über den Contractbruch ländlicher Arbeiter auszuweisen und beim Landtage einzubringen. Die gegenseitige Stellung ausländischer Arbeiter war jedoch nicht nur verfehlt, sondern erfinden.

Genève, 25. Juni. Im Landtage erklärte Staatsminister Dettling bei der Beratung des Domänen-Gesetzes, der Regent habe nach einem ihm erstatteten Vortrag beschlossen, daß sämtliche Oberförster über den Waldbesitz nach rein forstlichem Interesse Bestellungen abzugeben haben, nach dem vor Beginn der Jagdzeit eine Anordnung für die Verminderung des Waldbesitzes getroffen werden soll. Die Erklärung wurde beifällig aufgenommen.

Wien, 25. Juni. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Mit Rücksicht darauf, daß neuerdings zwei unbekante, angeblich in einem Wiener Gasthause abgegebene Herren verhaftet haben, ohne Unterbrechung, lediglich mit der Unterzeichnung „Das vörsocialistische Comité“ eine Anzeige zu veröffentlichen, worin alle Vorentscheidungen angefordert wurden, zu einer Versammlung zwecks Beratung der dem Präsidenten Krüger bei einer demnächstigen Durchreise durch Wien darzubringenden Deputation zu erscheinen, da es jetzt endgiltig feststeht, daß unser Kaiser den Präsidenten Krüger in der nächsten Zeit empfangen werde, haben wir uns veranlaßt gesehen, nachmals an möglicher Stelle über den Sachverhalt Erkundigungen einzuziehen. Auf Grund derselben können wir mit aller Bestimmtheit versichern, daß ein Empfang des Präsidenten Krüger durch den deutschen Kaiser nicht in Aussicht genommen ist. Es handelt sich bei jenen Ausstellungen offenbar um eine Wildarbeit mit namenlosen, vermutlich ausländischen Ursprungs.

München, 25. Juni. Wegen württembergischer Ueberlieferung der Moraltheologie des „heiligen“ Alonsus von Figueroa wurde der Redacteur Ignaz Rufzera verhaftet, die Ueberlieferung wurde in Beschlag genommen.

Frankreich. Staatsgerichtshof. (Schluß.) Nach dem Verthe einiger Urtheilungen begann der Generalstaatsanwalt sein Vortrags. Er beantragte, den Angeklagten schuldig zu sprechen, und daß die Urtheile des Grafen von Salinas an den revolutionären Unternehmungen der Liga derer und verlor die Anwendung der Strafe des Gesetzes. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Italien. Die Deputirtenkammer hat heute die Berechtigung des Budgets des Jansens zu Ende geführt.

Spanien. Militärliche Bewegung. Valencia, 25. Juni. Während einer Procession kam es heute hier zu ersten Ruhestörungen. Ein Soldat hatte beim Vorübergehen der Procession die Kopfbedeckung nicht abgenommen und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Civilpersonen, bei dem drei Personen verwundet und eine Anzahl leichter verletzt wurden. Die Procession mußte ausfallen, darauf die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Großbritannien. Armeereform. London, 25. Juni. (Obersch.) Der Herzog von Bedford ließ die Aufmerksamkeit des Hauses auf die militärischen Entwürfe der Regierung, welche er schon kritisiert, und bringt alsbald eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, daß die den Recruten dargebotenen Kostplätze nicht ausreichen. Der Unterstaatssecretär des Kriegs- und Marine-Departement erklärte, die Regierung werde die wichtigsten Recruthingfrage volle Aufmerksamkeit. Sollte die Zahl der angeworbenen Recruten nicht

es gibt die Bekämpfung irgendwelcher wichtiger Geheimnisse, die die Frau Doctor empfindlich bloßstellen. Wüßte nicht werden die nicht zu haben sein.“

Präsidenten Rumjoldts sollte eilig die verlangte Summe herbei, und der Herr Kanzlervertheiler nahm sie mit der Wiene eines Scheinbetrugs entgegen, der den Tribut des heiligen Vaters erhebt. Dann brühte er der Spenden der fünfzig Mark mit überhöhen Wohlthätigen die Hand und sagte:

„Ich werde mein Möglichstes thun und gleich meinen Sonntagsgewerbe dazu denken, um mich dem Wäcker zu nähern. Wenn sie mit in die Höhe tritt, muß sie mir auch Ruhe geben, und dann hoffe ich, Ihnen schon morgen irgend eine beachtliche Anzahl mittheilen zu können. Leben Sie wohl, lieber Präsident, seien Sie gesund und verlassen Sie sich ganz auf mich.“

„Gut, dann werde ich nun abgehen, daß ich das Dienstbüchlein der Frau Doctor das Gedächtnis im „Wäcker Väter“ wieder erst für Abends 11 Uhr verschreiben habe. Wie viel hätte er sonst schon den Nachmittag über von ihr erfahren können! Wer er nicht die sie über die nun einmal vorliegende Unmöglichkeit und bedrückt, sich die freie Zeit möglichst anzuwenden zu machen.“

„Nunmehr ging er in ein vornehmeres Restaurant, besetzte sich Kaffe, Ruchen, Biskuit und gute Cigaretten, und beschaffte sich ein Wiener und Pariser illustriertes Bildblatt. Der Reichs- anwalt Lehmann folgte ihm und beobachtete ihn. Es fiel ihm nicht Lehmann dabei unbemerkt zu bleiben. Denn sein Rang- übertrug sich nicht in seiner Arglosigkeit niemals um und hätte überhaupt durchaus nicht von der bedächtigen Verfaß des welt- lichen Verkünders.“

Nach fünf Uhr brach er auf, machte einen kleinen Rundgang durch die Anlagen, wobei er seine Augen an dem Anblick sonnen- glänzlich geputzter Damen ergötzte, und ließ dann in eine Keller- wirthschaft hinab, wo Specialitätenmessen niederen Ranges stattfanden. Eine der auf der Bühne stehenden kurzröckigen Sängerinnen schien sich seiner besonderen Wunsch zu erfreuen. Er lud sie ein, eine kleine Arie zu singen und ein Schmeißel nach Hof- heimer Art mit ihm zu verzeihen, und mit Erlaubnis des freund- lichen Directors dieses Kunstzuges kam die Sängerin dieser Auf- forderung gern nach.

Der Reichsbeamte fand diese Ausgaben für seinen doch nur mäßig besoldeten Ranglohnverdienst ziemlich verschwenderisch und zweifelhaft. Immerhin lieh er sich daraus noch keine be- stimmten Schlüsse ziehen, und er war fast, als Horn endlich das bühnliche Local verließ und scharfen Schrittes die Rückwärts ein- schlug, in welcher das Publikum dem „Wäcker Väter“ glickten mochte.

In den prächtigen Räumen dieses Tanzstübchens pflegten die allseitig die verschiedensten Elemente zusammenzu- finden. Schmeißel, Geld und Lebenslust führten dort die Herr-

schaft und vereinigten Besucher oder Gäste unter ihrem leuchtigen Scheiter. Unter unabhängigen Umständen und langwierigen Kaufmannsdingen, die dort in etlichen Schwächen ihrem Sonntagsgewerbe obliegen, lauchten auch Personen zweifelhaften Rufes auf, und mitten in dies buntes Gestränge mischten sich immer einige Officiere in Civil und andere Angehörige der bürgerlichen Welt, die dem Beispiel des alten Darius als Vorbild folgten, und wie dieser, unerachtet das mantere Treiben des Volkes bewachten.

Der Reichsbeamte hatte zu ihrem Bedauern die Frau Superintendent nicht zu Hause gefunden und ließ sich, ihren Besuch an anderen Tage zu verzeichnen; denn sie verstand sich den einem mündlichen Bescheid mehr, als wenn sie es unternehmen hätte, dem Verbands des Frauenvereins die Mitgliedschaft des Präsidenten Rumjoldts schriftlich darzulegen.

So habe sie denn in die Abendsstunde zurück, und als der Staatsanwalt und seine Frau bei dem um zwei Uhr stattfindenden Mittagessen saßen, wie immer, um ihre gesunde Schlaf be- zudenken, sagte sie lebhaft:

„Ja, heute ist es nun schon gar kein Wunder, wenn ich Öttinger habe. Ich habe bereits einmal in anderer Gesellschaft zu Mittag gegessen, und der donon nicht kungzig weit, dem ich überhaupt nicht zu helfen. Das sollte ich einmal versuchen, Schmeißel!“

Der etwas grünliche Staatsanwalt schüttelte mürrisch den Kopf. Er konnte Sonntag immer kaum das Ende der Mittag- mahlzeit erwarten. Denn nach derselben würde ihm die während der ganzen Woche ersehnte Schmeißel mit seiner Schmeißel.

„Heute zeigte Frau Doctor Römer jedoch wenig Lust, das ge- meinhaltig anzunehmen.“

„Schon seit einigen Wochen“, sagte sie, habe ich allemal Neugier auf Rumjoldts, und mir ist dann zu Muth, als ob ich die ganze Nacht durch geträumt, oder aus sonst einem Grunde nicht schlafen könnte. Da ich nun meine Lebensweise des Sonntags nur durch das Schmeißel von den Wochenenden unterbreche, so muß ich wohl das Schmeißel sein, was mich nicht zu sehr erregt und dadurch nach am folgenden Tage in meinem Wohlstande beeinträchtigt.“

„Ja, Unruhe“, entgegnete der Staatsanwalt. „Das bühnliche Schmeißel ist eine sehr gesunde Ueberdrehung der sonstigen geistigen Thätigkeit. Schmeißel Du denn etwas nach dem Sonntagsgewerbe?“

„O nein“, entgegnete sie lebhaft, „Schmeißel kann bei mir überhaupt nicht vorkommen. Das ist bei mir ein Ding der Unmöglichkeit. Und wenn ich von dem Tage über gehalten Kränkungen oder Aufregungen auch noch so angefallen bin, klopfe ich sofort eine ganz Andere!“

„No alle! wenn Du heute Abend eine Andere wüßst, dann schreibe Dir jetzt unsere geistige Thätigkeit nicht nicht. Giebt mir morgen früh um fünf Uhr auf; dann wirst Du über einen heißen Kopf haben. Jetzt aber wollen wir spielen; ich habe diesmal Muth und siehe an.“

Die Frau Doctor erwiderte auf den Vorschlag, freilich aufzufahren, nur mit einem eigenhändigen, stummen Nicken, setzte sich aber nicht an das Schachbrett, und das Spiel begann. Nach fast dreistündigen Kampfe hatte sie den Staatsanwalt geblühtlich matt gesetzt und ging in ihre Wohnung hinauf, um vor dem Abendessen noch etwas an ihrem Bude zu thun.

Es arbeitete jetzt an einer auf eigene Beobachtung ge- gründeten Vorlegung der Auflosung, also der Möglichkeit, sich selbst in den hypothetischen Zustand zu versetzen, und zwar vertrat sie darin die Ansicht, daß ein wichtiger Selbsthypothese sehr wohl im Stande sei, einen im nachen Zustande gefassten Willensentscheidungs im hypothetischen Schmeißel auszuführen, ohne den der Thatsache später eine Erinnerung zu behalten. Sie behauptete diese Behauptung mit theilnehmenden Gespielen und schien am Schluß des Capitels mit ihrer heutigen Tagesleistung be- sonderst zufrieden zu sein.

Es ist noch ein halbes Stündchen in einem Worte den zu Muth, nach dem mit ihrem Schmeißel und ihrer Schmeißel den Abendessen und das ist nicht noch einem kurzen Plauder- stündchen in ihre Wohnung zurück, um zur Ruhe zu gehen.

Nach fünf Uhr saß sie aus. Aber sie hat das Zeit aufgebracht, nach sie noch den zusammengefassten Briefbogen aus dem Nachtschlaf und legte ihn wieder über ihr. Gedächtnis und Erinnerung auf die Memorienplatte des Tischchens. Dann setzte sie sich vor den Spiegel des kleinen Toilettenstübchens, so daß ihr Gesicht von den beiden elektrischen Glühbirnen über- leuchtet wurde, und blühte ihrem Spiegelbilde einige Minuten lang fest in die Augen.

Als sie ein wohlbekanntes Gesicht den Kopf hinüber zu sehen drohte, sprach sie mit klarer, keiser Stimme zu sich selbst:

„Wah, Du bist jetzt wieder ein von Vater, kaiserlicher Arbeit ererbtes Dienstbüchlein. Geh zur Ruhe, strecke morgen früh punct 5 Uhr auf, besorge alle Deine regelmäßigen Geschäfte, die an der Rückwand vor sich gehen, und bleibe einseitigen, ungelächerten Gesichtes, bis ich selbst Dich zurückhole. Jetzt schlafe wohl!“

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, da hatte sie schon den Gesicht und schon wieder den Brustes, welchen Ausdruck angenommen, den es am frühen Morgen während der Hausarbeit gezeigt hatte. Schlaftrunken und fast willenlos erbot sie sich von dem Stuhle, drehte die Lampen aus und legte sich zu Bett, um sofort in tiefen, ruhigen Schlaf zu verfallen.

Ein kühler Nachtwind hob den im offenen Fenster hängenden Vorhang mit sanftem Stoß in die Höhe und schob ihn ein wenig bei Seite, so daß das Mondlicht durch den schmalen Spalt des Jalousien glücken konnte und die Schlummernde mit zitternden Straßen beleuchtete. In diesem dümmerten Lichte erschienen ihre regelmäßigen Züge trotz ihrer Ausdruckslosigkeit von einer bestimmten Schönheit belebt. Das und schwebe legte sich das weiche Haar um das permittentartig schimmernde Oval ihres Gesichtes, und in gleichmäßigen, tiefen Atemzügen hob und senkte sich die blühende Brust unter der leichten Decke.

Etwas über eine halbe Stunde mochte sie so geschlafen haben, als sie plötzlich eine Unruhe zu befallen begann. Nachts machte sie auf und drehte widerwillig das Lager. Ein fremder Geist, ein fremder Willen schien in ihr zu herrschen und machte ihre Bewegungen noch automatenhafter, als sie es bei der Bereinigung ihrer häuslichen Arbeiten waren. Dasselbe öffnete sie den Kleider- schrank, wählte ein Kleid, glatt anliegenden Kleid in Reiz- form und um den Hals einen schmalen, langen Schal von weißer, getuppter Seide und schlief sich eilig an. Ueber die Höhe hatte sie ein paar gleiche Knöpfchen mit verführerischen Fliegeln gezogen, und das prächtige Haar trug sie in einem einfachen Knoten zusammengebracht.

Nachdem sie über und über geschaut zu sich selbst hatte, schloß sie aufzufahren: „Ich komme, Emil, ich komme! Und ich will Dich auch einmal mitbringen.“

Augenblicklich wühlte ihre Augen einige Secunden auf dem im Mondlicht funkelnden Spiegel. Dann schlug sie ihn zurück in den darunter liegenden Briefbogen ein und barg das kleine Büchlein sorgfältig in ihrer Tasche. Giltig warf sie noch ein Spigenhaub über den Kopf, nahm in der Höhe den Handschuh vom Kopf und verließ mit unbedeutenden Schritten, geschäftig wie eine Kage, das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Gebirgplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Sächsischen Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... B. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... C. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ...

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... B. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... C. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ...

III. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Leipziger Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... B. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... C. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ...

IV. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Leipziger Bahnhof. A. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... B. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ... C. Linie Leipzig-Dresden. Form: 12.35 (nach Dresden) ...

Illustration of a steam locomotive and a train. Text: 'Rur eigene, solideste Fabrikate. F.A. Winterstein'.

Illustration of a box of 'Luhns' soap. Text: 'Luhns Wasch-Extract. Nicht zu verwechseln mit sogen. Seifen-Pulver'.

Advertisement for 'Loose' cigars. Text: 'Loose 1. Cl. 140. Lotterie und Vell-Loose empfiehlt die Collection von in Leipzig, Windmühlstrasse 63.'.

Advertisement for 'Nauhof' real estate. Text: 'Nauhof. Ein hübsches, neues Einfamilienhaus in Nauhof, Mitte der Stadt, umgeben vom Bahnhof, einseitiges Todesfeld toller billig zu verkaufen'.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten'. Text: 'Verleitet: Herr Walter Barthel, Kaufmann in Pilsen i. B., mit Fräulein Ruer verheiratet'.

Advertisement for 'Preussische Pfandbrief-Bank'. Text: 'Die am 1. Juli 1901 tätigen Pfandbriefe unter Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahn-Obligationen'.

Advertisement for 'Luhns' soap. Text: 'Luhns Wasch-Extract. Nicht zu verwechseln mit sogen. Seifen-Pulver'.

Advertisement for 'Lindhardt' cigars. Text: 'Lindhardt. Eine kleine Villa, für eine Familie geeignet, äußerst preiswert zu verkaufen durch Baumeister Moritz Oehmichen, Nauhof'.

Advertisement for 'Tischtücher'. Text: 'Tischtücher. 120/120 groß, Jaquard, 1 A 75'.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten'. Text: 'Verleitet: Herr Walter Barthel, Kaufmann in Pilsen i. B., mit Fräulein Ruer verheiratet'.

Advertisement for 'Gumm-Wasser-Schläuche'. Text: 'Gumm-Wasser-Schläuche in bewährten Qualitäten, garantiert für höchsten Druck, empfiehlt Gustav Krieg'.

Advertisement for 'Steppdecken'. Text: 'Steppdecken in allen Größen und Weidungen. Specialität: Dauen- u. Steiners Reformdecken'.

Advertisement for 'Lindhardt' cigars. Text: 'Lindhardt. Eine kleine Villa, für eine Familie geeignet, äußerst preiswert zu verkaufen durch Baumeister Moritz Oehmichen, Nauhof'.

Advertisement for 'Tischtücher'. Text: 'Tischtücher. 120/120 groß, Jaquard, 1 A 75'.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten'. Text: 'Verleitet: Herr Walter Barthel, Kaufmann in Pilsen i. B., mit Fräulein Ruer verheiratet'.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 26. Juni. Die „Sächs. Reichs. Corr.“ schreibt: In einer der Besessenen der Anstaltsverwaltung...

Leipzig, 25. Juni. Der am 1. October d. J. als Director des König. Gymnasiums nach Leipzig berufene...

Die Mühe auf den bevorstehenden Quartalettsbericht...

Leipzig, 26. Juni. Von Leipzig ist in Aussicht genommen...

Leipzig, 26. Juni. (Arbeiterbewegung.) Eine...

In der Robbingerstraße in Brandis wurde gestern...

11 Jun. Ein Selbstmordversuch fand am 27. Juni...

Vertrag schriftlich verfertigt, 20 Jahre...

Leipzig, 26. Juni. Heute Mittag fand im Vesperraum...

Leipzig, 26. Juni. Der Dienst mit seinen...

Leipzig, 26. Juni. Die 18jährige russische...

Leipzig, 26. Juni. Der Rath hat beschlossen...

Leipzig, 26. Juni. Obwohl der Raubmörder...

Leipzig, 26. Juni. Unser diesjähriges...

Leipzig, 26. Juni. Vor einigen Tagen...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Buchdrucker-Lehranstalt.

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

Bücherbesprechungen.

Der Begriffslehre. Von Prof. Dr. H. G....

Letzte Nachrichten.

88 Berlin, 26. Juni. (Petroleumtelegramm.)...

Ereignungen, Verletzungen u. im öffentlichen Dienste.

Leipzig, 26. Juni. In der Robbingerstraße...

nehmen gelangen werden. Gelingen sei es ausschließlich den...

Neuherbst 25. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche...

London, 25. Juni. Die Times melden aus New York...

Telegramme

London, 25. Juni. Die Times melden aus New York...

Landwirtschaftliches

Paris, 25. Juni. Der amtliche Bericht über den Ernte...

Einnahme-Ausweise

Deutsche Reichs-Rothenschein. In der gestrigen Woche...

Leipziger Börse am 26. Juni

Die Börse schloß im Ganzen genommen heute ruhiger als...

Börsen- und Handelsberichte

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

Frankfurt a. M., 25. Juni. Währungsobligationen...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

London, 25. Juni. Die Börse schloß heute ruhiger als...

